

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter  
**Band:** 6 (1840)  
**Heft:** 3-4

**Artikel:** Die deutschen Wurzelwörter und ihre Stämme [Schluss]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-865871>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die deutschen Wurzelwörter und ihre Stämme.

(Unterrichtsstoff für Lehrer.)

(Schluß.)

## b) Wurzelzeitwörter mit neuer Biegungsform.

155) **Bähen** (althochdeutsch *pahan*), ursprünglich warm machen, daher das **Bad**, wovon baden.

156) **Bauen**, wohnen, eine Wohnung machen, überhaupt bearbeiten; daher das **Bauer**, die **Wohnung**, jetzt noch der Vogelfästig; der **Bau**, die **Baute**, die **Bude**.

157) **Begehr**en (einfach gehren), das oder die **Begehr**, das **Begehr**en; die **Gier**, die **Begierde**.

158) **Bellen**, der **Bulle**.

U m. Von **bellen** braucht man selten mehr die alte Form: **boll**, gebollen.

159) **Blinken**, das **Geblinke**.

160) **Blühen**, die **Blüte**, das **Blut**, das **Blust**, die **Blume**.

161) **Brauen**, genießbar machen, bes. bereiten, vom **Bier**; das **Brau** = das **Gebräu** oder **Gebräude**. (Das **Brot**?)

162) **Brauchen**, genießen, anwenden, den **Genuß** oder das **Bedürfniß** haben; der **Brauch**, die **Sitte**; der **Gebrauch**, die **Anwendung**, die **Sitte**.

163) **Brühen**, erwärmen, bes. abkochen mit heißem Wasser; die **Brühe**, ursprünglich warmes Wasser; die **Brut**, die Erzeugung, Belebung durch Wärme; das **Erzeugte**, Belebte selbst; davon dann **brüten**.

164) **Brummen**, das **Gebrumme**, die **Bremse**, brummende Fliege.

165) **Dekken**, Nebenform sich **dücken** (*tukken*), sich niederdrücken; die **Dekke**, das **Gedekke**, der **Dekkel**, das **Dach**, das **Tuch**; der **Tukk** oder **Dukk**, ein boshafter Streich, verstekkte List, daher die **Sproßform** **Tükke**; der **Dachs**, der sich **Dukkende** oder im verborgenen **Hausende**.

166) **Dienen**, der **Dienst**.

167) **Dorren**, saftlos werden, die **Säfte** verlieren, Nebenf. **darren**, dorren machen, dörren; der **Durst**,

die Dürre, das Verlangen nach Trank, uneigentlich überhaupt das Verlangen; die Darre, der Ort oder das Geflecht, wo oder worin gedörrt wird, dann die Verdorrung, Vertrocknung der Säfte, d. i. eine Krankheit, z. B. Rückendarre.

Anm. Hier gehört auch darben,dürfen, Mangel leiden, Noth haben und bedürfen (einer Sache), daher der Bedarf, die Durft (in Nothdurft); ferner verderben, in einen schlechten Zustand gerathen oder bringen, der Verderb, das Verderben. — Bei allen diesen Wörtern liegt zu Grunde die Wurzel dar, dürr sein, Mangel leiden; sie ist nicht zu verwechseln mit tar = wagen, woher dürfen, durst, wagen können, befugt sein.

168) Drehen, der Draht oder Drath.

169) Drücken, der Druck.

170) Dulden, die Geduld.

171) Eilen, die Eile.

172) Fehlen, der Fehl, der Fehler.

173) Fluchen, der Fluch.

174) Folgen, die Folge, das Gefolge.

175) Freien, ursprünglich lieben, nachher sich um ein Weib bewerben; die Freie, Bewerbung; die Frau, die Gefreite, Geliebte; der Freund, Geliebte, der Liebende.

176) Freuen, die Freude.

Anm. Freien und freuen sind Nebenformen einer und derselben Wurzel, deren Grundbedeutung das Hehre, Herrliche, Erfreuende umfasst; daher auch hier Frau = Herrin, und Fröhnde oder Fröhn = Herrendienst.

177) Fügen, der Fug, die Fuge, das Gefüge.

178) Fühlen, das Gefühl.

179) Füllen, die Fülle.

180) Fürchten, die Furcht.

181) Glühen, die Glut.

182) Gönnen, die Gunst, der Gunnen (in der VolksSprache; z. B. Einem nicht einmal den Gunnen anthun, d. i. nicht würdigen).

183) Grauen, Schauer empfinden mit Abscheu; der Graus, das Grauen, der Schrecken, Furcht, Abscheu, aus Schauer hervorgehend.

184) Grimmen, ergrimmen; der Gram, der Grimm.

185) Gürten, umgeben; der Gurt, der Gürtel, die Gerte, die zum Binden oder Gürten dient.

186) Haften, an etwas festhalten, hängen bleiben, dann bürgen; Nebenf. heften, haften machen; der Haft, das Haften; die Haft, gefängliche Verwahrung oder Einsperrung; das Heft, Griff, Stiel, Handhabe, dann das Geheftete, z. B. ein Heft Lieder; die Hefte, das Anheften oder Anbinden der Weinreben; die Heftel, die Hefte, die HafTEL, Dinge zum Anheften.

187) Hallen, der Hall, die Halle.

188) Hassen, Nebenf. heßen, jagen, verfolgen, oder zum Jagen und verfolgen anreizen; der Hass, die Heße, die Haß = eine Jagd, bei der die Thiere mit Hunden gehezt werden.

189. Hegen, umfassen, umzäunen, beschützen und pflegen; die Hege, das Gehege, der Hag mit der Nebenf. die Hefke, der Haken, die Heschel. Die Nebenf. von hegen ist hekken, das verstärkte Hegen = brüten, mit der Nebenbedeutung des Hegens, daher die Hefke in Vogelhefke, Hekzeit.

190) Jagen, die Jagd, die Jacht, ein Schnellschiff.

191) Kauen, die Kuh (d. i. die Kauende), der Kiefer (= Kinnbäckchen), die Kiefe (Mehrz. die Kiefer), die Kieme oder das Fischohr.

Unm. Für Kauen kommt auch Kiefen vor, welches aber zum Theil auch für Kiefen gebraucht wird (Siehe oben Nr. 49). Daß Kauen und Kiefen in der Form Kiefen zusammenkommen, spricht für ihre grundbedeutliche Uebereinstimmung; denn man braucht zum Kauen und Kiefen die gleichen Werkzeuge. — Hierher gehört dann auch noch der Kiffel = Kinnbäckchen od. Kinnbäckenknochen, ein in der Volksprache gebräuchliches Wort.

192) Kaufen, der Kauf.

193) Kehren, umwenden; die Kehr.

194) Kerben, einschneiden; die Kerbe, der Einschnitt; der Kerbel, eine Pflanze mit gekerbten Blättern. (Die Kurbe oder Kurbel, der Korb?)

Unm. Man leitet sonst Kurbe auch ab von dem französischen courbe, die Schraube. Die Schraube hat ja aber eben Kerbe.

195) Kiesen, erkiesen; Nebenf. küren, wählen;

die **Kur**, **Wahl**, z. B. **Kurfürst** oder **Wahlfürst**; (**Will-**)**führ**.

196) **Klappen**, schlagend oder fallend einen Laut hervorbringen; der **Klappe**, **Klapps**, **Klapf**, der **Schlaglaut** oder auch der **Schlag** selbst; die **Klappe**, ein klappendes Ding; die **Klapper** oder seltener **Klepper**, **Ratsche**, **Schnarre**, überhaupt ein Werkzeug zum **Klappen**, insbesondere eine **Schwäizerin**.

197) **Kleben** mit der Nebenf. **kleiben**; die **Klebe**, **Flachsseide**, weil sie am Flachse klebt; der **Kleber**, **klebender Stoff**; der **Kleister**.

198) **Klemmen**, der **Klamm**, **Krampf** in der **Auftröhre**; die **Klemme**, die **Klammer**.

**U**n. In der Volksprache biegt dieses Zeitwort nach der alten Form: geklommen. **I** ha mi kłomme oder chłomme.

199) **Klopfen**, der **Klopff**, ein **klopfender Schlag**; die **Klopfe**, das **Klopfen**, **Schlagen**, auch ein **Werkzeug**; der **Klopfer**, **Klöpfel**, **Klüpfel**, **Klöppel**, **Klippel**, **Werkzeuge** zum **Klopfen**.

200) **Knallen**, der **Knall**, der **Knollen**.

201) **Kneten**, weichen Stoff durch einander arbeiten, verbinden, unter einander flechten; der **Knoten** oder **Knote**, die **Knotte**, **Knopf** des Flachsamens; die **Knute**, der **Knödel** (**Knötel**), der **Knüttel** oder **Knittel**, mit der Nebenf. **Knüppel**.

202) **Knüpfen**, chnupfan; der **Knopf** (auch **Knopp**), mit der Nebenf. **Knau**f, der **Knüppel**; die **Knospe**, versezt statt **Knopse** (von **Knopf**).

203) **Krähen**, die **Krähe**.

204) **Kriegen**, der **Krieg**.

205) **Lachen**, die **Lache**, das **Gelache**, **Gelächter**.

206) **Lauten**, der **Laut**, die **Laute**, (das Lied?).

• 207) **Leben**, beharren, bleiben; das **Leben**; der **Leib**, der Bleibende, Beharrende, ursprünglich die Masse, der **Körper**, daher auch **Laib**, z. B. **Laib Brot**.

**U**n. Davon kommt auch **B(ei)leiben** = bleiben, an einem Orte verharren.

208) **Lechen**, tropfenweise durch eine Öffnung oder Risse fließen oder rinnen; der **Lech**, überhaupt **Bach**,

dann Eigename eines Flusses; der **Lekk**, eine Deffnung, durch die eine Flüssigkeit rinnt; die **Lache**, Sumpf.

Nebenformen sind: **lechzen**, ursprünglich ausgeflossen sein, jetzt — schmachtend verlangen; **lecken** (laskan), tropfen machen, befeuchten, mit der Zunge schlürfen; die **Lekke**, ein Ort, wo man dem Vieh (besonders dem Wild) Salz zu lecken gibt; die **Laffe**, Wasser, besonders Salzwasser; die **Lefze**, Lippe, das Lekkglied; der **Laffe** oder **Lappe**, der Lekker; der **Löffel**, das Werkzeug zum Schlürfen.

Unm. Laffe und Löffel scheinen in ihrer gewöhnlichen Bedeutung sehr weit auseinander zu liegen, und doch gebraucht die VolksSprache Beide zur Bezeichnung eines einfältigen Menschen, was mit der Wurzelbedeutung ganz übereinstimmt.

209) **Leuchten**, die **Leuchte**, der **Leuchter**, das **Licht**, die **Lohe**.

210) **Lieben**, die **Liebe**, das **Lieb** (bei Dichtern.)

211) **Loben**, Beifall geben, Vertrauen schenken, zusagen (geloben); das **Lob**, das **Gelübbe**.

212) **Lügen** (luokēn), aus einer Höhle (luok) lauschen, scharf sehen; die **Luge**; die **Luke**, eine Lücke oder Deffnung, z. B. Dachluke; das **Loch**, die Höhle; der **Luchs**, der Scharfsichtige.

Unm. Davon kommt auch das Sproßzeitwort **belugsen**.

213) **Machen**; die **Mache**, das **Machen**, die Arbeit; das **Gemach**, Zimmer; das **Gemächt**.

Unm. Wir haben kein Hauptwort Gemach in der Bedeutung von Bequemlichkeit, aber doch das entgegengesetzte **Ungemach**, die Unbequemlichkeit, das drückende Verhältniß.

214) **Mähnen**, die **Mahd**, das Mähen, das abgemähete und in einer Reihe liegende Gras, in letzterer Bedeutung auch der **Mahden**.

215) **Malen**, mahlen, ursprünglich ein Zeichen setzen; das **Mahl**, Mal, Zeichen, Punkt, Fleck, die bestimmte Essenszeit und dann das Essen selbst; das **Gemälde**.

216) **Mahlen** (mahlte und muhl, gemahlen), zerreiben; das **Mehl**, die Mulde, die Mühle.

217) **Merken**, ein Zeichen machen; die **Mark** oder **March**, Grenze, Gebiet; die **Marke**, ein Zeichen.

Unm. Merken biegt nach der neuen Form; doch kommt auch noch vor: **gemoren**.

- 218) Miethen, gegenseitig geben, die Miethe.
- 219) Mühen, stark arbeiten, anstrengen; die Mühe, Anstrengung; die Müde, Müdigkeit.
- 220) Nähern, daher nähen, nahe bringen oder machen, zusammenfügen; die Naht oder Nath; die Nadel; die Nuth, Zusammenfügung; der Nez, Zwirn; das Neß; das Niet, Nagel mit zwei breitgeschlagenen Enden, z. B. an einer Schere; der Nagel, z. B. niet- und nagelfest; die Noth, Enge, Klemme, der Zustand, da Etwas von zwei Dingen zusammengedrückt ist.
- U m. Daher kommt auch nieten, befestigen und niedlich, genau gefügt, zierlich.
- 221) Neigen, mit der Nebenf. nicken und knicken = genicken; die Neige, der Zustand, da Etwas niedrig wird oder ist; die Nacht, die sich Neigende oder Niedersinkende; der Nakken, das Genick; der Kniff, der Kniffs.
- 222) Niesen, die Nase, die Niesende.
- 223) Passen (bassen), gehen, vorangehen, angehen, angemessen sein, der Paß.
- 224) Pflegen, ursprünglich überhaupt arbeiten, z. B. das Feld, dann obliegen; die Pflege; der Pflug; die Pflicht, Uebung, dann was zur Uebung obliegt.
- U m. Pflegen biegt in der Bedeutung von Obliegen nach der alten Form. Es wurden Unterhandlungen gepflogen.
- 225) Rauben, der Raub.
- 226) Reichen, sich ausdehnen, bieten; das Reich.
- 227) Reihen, gehen, ordnen; die Reihe, Ordnung; der Reihen oder Reigen; der Reicher oder Reiger; die Reihe, Erhöhung am Fuße, der rist, auch in der VolksSprache noch der Risten.
- 228) Reuen, die Reue.
- 229) Rollen, die Rolle.
- 230) Rükken (rucken), der Rukk, der Rükken (Rükken).
- 231) Säen, sahan, ausstreuen; die Saat; das Satal, Saatmaß; der Same; der Sand, das Ausgestreuete.
- 232) Sagen, die Sage.

233) **Salzen**, das **Salz**; die **Sulze**, **Salzlake**, **Salzeffe**, **Gallerte**.

Unm. Salzen biegt: ich salzte, früher ich sielz; gesalzen.

234) **Schaben**, die **Schabe**, die **Motte**; die **Schuppe**, das sich **Abschabende**.

235) **Schaden**, abstreifen, — besonders die Haut, der **Schaden**.

236) **Schallen** mit der Nebenf. **schellen**, schallen machen, und **schellen**, sich spalten, zerspleißen, sich schallend trennen, z. B. **zerschellen**; der **Schall**, die **Schelle**; die **Scholle**, in der VolksSprache auch der **Schollen**; die **Schilbe**, **Eisscholle**; die **Schale**, ursprünglich das Abgespaltene; das **Schilf**, das zitternd Ertönende. Damit hängt wohl auch zusammen: der **Schiller**, die Splitterung der Farben, der Farbenschimmer.

Unm. Die Gegenwart von schallen biegt schwach; dagegen erscholl und erschallte, erschollen.

237) **Schalten**, ursprünglich schieben, rudern, dann überhaupt lenken, herrschen; die **Schalte**, die Stange zum Schieben oder Rudern; der **Schelte** oder **Schelter**, ein Schieber oder Laden vor Etwas, z. B. vor einem Fenster.

238) **Schauen**, die **Schau**.

239) **Schenken**, ursprünglich hervorgehen, dann hervorgehen machen, — besonders Flüssigkeiten, also ausgießen, endlich ohne Entgeld oder freiwillig geben; der **Schenk**; die **Schenke**; der **Schank**, Ort — wo, oder Kasten — aus dem Getränke geschenkt werden; das **Geschenk**. (Der Schenkel?)

240) **Scheuen** mit der Nebenform **scheuchen**; der **Scheu**, die **Scheue**, die **Scheuch**.

Unm. Die alte Form — ich schoch, geschochen — kommt nur noch in der VolksSprache vor.

241) **Schmähen**, die **Schmach**.

242) **Schmeißen** (schmeiste, geschmeist), Roth ausswerfen, beflecken, verunreinigen; der **Schmiss**, ein angesprengter Fleck; die **Schmisse**, ein abfärbender, schmutzender Körper; der **Schmiss**.

- 243) **Schmecken**, angenehm sein, der **Schmuck**,  
der **Schmaß** oder **Geschmaß**.
- 244) **Schmerzen**, der **Schmerz**.
- 245) **Schmieden**, der **Schmied**, die **Schmiede**,  
die **Schmitte**, das **Geschmeide**.
- 246) **Schmiegen**, genau anpassen, sich geschmeidig  
biegen, schleichen, schlüpfen; die **Schmiege**, bei den  
Werkleuten ein Winkel über oder unter 90 Grad, das  
Winkel- oder Schrägmaß der Tischler, Schlosser u. s. w.,  
das aus zwei beweglichen Schenkeln besteht, die sich  
vermittels einer Stellschraube öffnen und einschlagen  
lassen; der **Schmugge**.
- 247) **Schmieren**, die **Schmiere**, das **Schmier**,  
das **Schmer**, diktes Fett, **Schmuz**.
- 248) **Schnaken**, kriechen, ohne Ueberlegung reden;  
die **Schnake**, eine Mücke; der **Schnack** und die  
**Schnake**, der Spaß, ein lustiger, lächerlicher Einfall,  
oder eine solche Erzählung; der **Schnak** od. **Schnake**,  
ein Mensch, der Schnaken vorbringt; die **Schnecke**,  
die Kriechende.
- 249) **Schnappen**, der **Schnapp**, der **Schnapps**,  
der **Schnepper**, der **Schnabel**, die **Schnepfe**, der  
**Schnabelvogel**.
- 250) **Schnarren**, die **Schnarre**, Rätsche, ein  
Spielzeug für Kinder; die **Schnarre**, ein Vogel.
- 251) **Schnauben** mit der Nebens. **schnauen**,  
stark schnieben (siehe schnieben).
- 252) **Schneien**, der **Schnee**.
- 253) **Schnellen**, die **Schnalle**, ursprünglich wohl  
eine elastische — schnellende — Feder, nachher eine  
Ranke; der **Schneller**, der **Schnalz**.
- 254) **Schneuzen**, die **Schneuze**, Lichtpuze; der  
**Schnauz**, die **Schnauze**; der **Schnuder**, Kloß.
- 255) **Schnurren**; der **Schnurre**, Nachwächter,  
Polizeidiener; die **Schnurre**, ein schnurrendes Ding,  
auch die Nase und der Mund.
- 256) **Schrauben**, die **Schraube**. Fast veraltet  
ist die Biegung: schrob, geschroben.
- 257) **Schrotten**, zerstückken, zersägen; der (seltener  
das) **Schrot**, ein von einem harten Körper getrenntes,

abgesägtes oder abgehaktes Stück, z. B. die runden Stücke eines zertheilten Baumstammes, aus denen dann die Scheiter gemacht werden, ebenso Bleikörner; aus zerstückten Getraidekörnern entsteht ebenfalls Schrot. Die Schrote ist ein Werkzeug zum Schroten, z. B. das Schroteisen, der Schrotmeißel.

Unm. Die Form schriet ist selten; aber das Mittelwort hat die alte Form geschroten.

258) **Schweben**, getragen werden, die **Schwebe**.

259) **Schweifen**, bezüglich und unbezüglich, bewegen; der **Schweif**.

260) **Schwelen** (mit langem e), aufqualmen oder quellen, sieden, brennen; der **Schwalm**, der Qualm oder wallende Dunst; die **Schwalm**, ein Fluß in Hessen.

261) **Schwelgen**, der **Schwelg**; die **Schwelge** oder **Schwelke**, die Frucht oder Beeren des Schwelgenbaumes, und dieser Baum selbst.

262) **Schwitzen**, der **Schweiß**.

263) **Siegen**, der **Sieg**.

264) **Siegen** (vom Wasser), durchtröpfeln, niederglassen, verschwinden und seigen oder seihen, durchtröpfeln oder durchrinnen machen; die **Seihe** oder **Seige**; der **Seiher** oder **Seiger**; die **Seiche** (der Harn); die **Sechte** oder **Sichte** der Wäsche; der **Seiger**, d. i. der Niedersfallende, Perpendikel an der Uhr; das **Sieb** (wie **Hieb** von hauen), ein Werkzeug zum Durchrütteln.

Unm. Seihen biegt nach alter und neuer Form: ich sieh und seihete, gesiehen und geseiht.

265) **Spalten** (spalte, spaltete, gespalten), der **Spalt**, die **Spalte**, der **Spelter**; der **Spelz**, eine Getraideart; die **Spelze**, das **Gespaltene**, die **Spize** an der Lehre.

266) **Spannen**, ausdehnen, mit Seilern befestigen; die **Spanne**; das **Gespanne**, das **Spannen**; das **Gespann**, das Zusammengespannte, z. B. ein **Gespann Pferde**; der **Gespann**, Gehilfe, Gespiele, **Gesellschafter**.

267) **Speisen**, die **Speise**.

Unm. Speisen ist unbezüglich und hinbezüglich; in ersterer Bedeutung bildet die Volksprache das Mittelwort **gespießen**.

268) Sperren, die Sperre, der Spärren.

269) Sprießen, durch eine Unterlage stützen; die Sprieße, der oder die Sprosse an einer Leiter, die Stütze; der Sprießel.

Um. Dieses Zeitwort, sprießen, sprießte, gesprießt, ist wohl zu unterscheiden von spriessen, sproß, gesproffen; jenes kommt von spriuzan, dieses von spriozan.

270) Spreiten, durch Vortritt Etwas ausbreiten; die Spreite, auch Sprede, zunächst Ausbreitung, z. B. der Hanf liegt auf der Sprede — zum Austrocknen; der Spreit und das Spriet, ein gabelförmiges Holz, z. B. die Schere an einem Leiterwagen, welche den Hinter- und Vorderwagen verbindet; der Spreitel, Sprießel, Splitter.

Um. Zu spreiten gehört auch spreizen, auseinandersperren oder sprengen; daher die Spreize, ein Werkzeug zum Spreizen.

271) Starren mit der Nebenf. stieren, fest sein oder stehen, unbiegsam sein; der Stier, der Stierende, Starke, Große; die Stirn od. Stirne.

272) Stören, beunruhigen, bewegen, heftig aufregen, gewaltsam treiben; der Sturm.

273) Streben, die Strebe, das Streben, ein strebendes Ding, das ein anderes stützt; der Strebel, die Stütze, der Stützbalken.

274) Streifen, ziehen, streichen, im Zuge berühren; der Streif od. Streifen, auch der Streifel; die Streife, das Streifen, auch ein Werkzeug zum Streifen; der Striffel, die Stripe oder der Strupf, ein zusammengelegtes und mit beiden Enden an einem andern Körper befestigtes Band, denselben daran zu ziehen oder zu befestigen, oder schlechthin Bendel zum Ziehen, z. B. die Stiefelstrupfen, dann ein Büschel. Der Stripe, Stripe, die Strieme oder Striemel, eine schmale, mehr in die Länge sich ausdehnende Fläche, sind lauter Ausdrücke für Streifen. — Hierher gehört vermutlich auch Strafe, strousa, von strousan, ziehen; also wäre Strafe ursprünglich in der engeren Bedeutung für Büchtigung zu nehmen. (Man vergl. streichen.) Damit stimmt auch überein: Streiche geben, mit der Ruthe streichen.

Um. Kampf führt noch an: die Strophe, Strich, Reihe. Er meint, dieses Wort ließe sich gut gebrauchen für Verszeile (Strophe).

275) Strecken, die Strecke, Ausdehnung, Folter. Daher wohl auch der Strick, wovon dann strikken abgeleitet ist, und Stricket = Strickzeug.

276) Strengen, anstrengen, anziehen; die Strenge, das Anziehen; der Strang, das Anziehende; der Strelengel, Schnupfen der Pferde; ehe er zum Fluss kommt, ist die Haut des Schlundes zusammengezogen, rauh und trocken.

277) Streuen, hinwerfen, auseinander werfen; die Streue, das Stroh.

278) Suchen, das Gesuch.

279) Tauchen, Nebens. tunken, die Tunke.

Um. Hierher gehört auch taufen von tuf = tief sein (tios, tief; tousa, Tiefe; tousjan, taufen), ursprünglich taufen = untertauchen; daher die Taufe, dann der Topp, das Tiefe, in welches getaucht wird.

280) Taugen, stark, werth, nütze, geeignet sein; die Tugend, Kräftigkeit, gute Eigenschaft, sittliche Würde; die Tucht, Kraft Stärke.

281) Tauschen, der Tausch.

282) Theilen, der Theil.

Um. Hierher ist wohl auch zu ziehen das Thal, als Theil (Einschlüsse) des Landes zwischen Bergen. Auch hat die Volksprache jetzt noch in gewissen Gegenden die Form Thal für Theil. Thal hat die Minderform die Telle oder Delle (kleines Thal, auch kleine Vertiefung). Damit stimmt auch noch überein unser tellen, d. h. in kleinen Theilen eine Steuer zusammenschießen.

283) Trauen; die Treue; der Trost, Vertrauen; Traun, auf Treue.

284) Trennen, auseinander ziehen, scheiden, überhaupt ziehen; die Trense, eine Art Baum.

Um. Damit hängt wohl auch zusammen das Trumm, ein abgerissenes, getrenntes Stück, ein überbliebener Theil, besonders in der Mehrzahl gebräuchlich die Trümmer.

285) Wachen, Wirkform wecken; die Wache, die Wacht; die Wachtel, Wächterin; der Wecker, z. B. an einer Uhr.

286) Wahren (wâran), schützen, hüten, ins Auge fassen; der Wart oder Wärtel, Hüter, z. B. Abwart,

Thurmwart; die Warte, das Warten, z. B. die Warte halten, dann ein hochliegender Ort zum Wahren, Beobachten, z. B. Sternwarte. Die Wirkform von wahren ist warnen, wahren machen.

287) Wählen (wérén), dauern, gelten; die Währ, die Gewähr, Sicherheit, Bürgschaft; der Werth, die Würde.

288) Walgen und walen (unpersönlich), hin- und herbewegen, besonders den Teig, ihn mit den Händen bearbeiten und dabei hin- und herrollen, bis er zur Bereitung einer Speise brauchbar ist, oder auch denselben mit einer hölzernen Walze dünn drücken und ausdehnen; die Walge, das Werkzeug, das auf dem Teige hin und her gerollt, und womit jenes Geschäft (das Walgen) verrichtet wird; es heißt auch der Walger, die Wargel, Rollholz, Walholz, Wargelholz; daher dann die Sproßwörter wälfern, Wälger.

289) Walken (walkón), ein Ding, indem es um sich selbst gedreht wird, zu einem gewissen Zwecke bearbeiten, z. B. den Hutfilz u. dgl., oder auch ein Ding zwischen zwei Walzen pressen, die sich in entgegengesetzter Richtung bewegen, z. B. Leinwand walken, statt glätten mit Glätteisen; die Walke, das Walken oder die Walkmühle, überhaupt ein Werkzeug zum Walken.

290) Wallen (wallón, wallan, wellan), bezeichnet die bogenförmige Gestaltung des Festen und Flüssigen; die Welle des Wassers und Holzes, also die Woge, dann eine um ihre Achse an einem Zapfen bewegliche Walze, ein runder Bündel Reisholz; der Wall.

291) Walt(en) (waltan), mächtig sein, herrschen, anordnen, besorgen; der Walt, in Anwalt; die Gewalt.

292) Walzen, sich um sich selbst herumdrehen, daher die Walze, der Walzer; dann heißt walzen auch, mit der Walze bearbeiten, z. B. den Acker. Davon dann wälzen, valjan.

Um. Walgen, walken, wallen und walzen kommen in der krummlinigen Bewegung überein und bezeichnen nur verschiedene Arten derselben; ihnen allen mag als Wurzel zu Grunde liegen wallen, welches auch überhaupt gehen bedeutet, woher dann Waller und Wallfahrt abstammen.

293) Wanken, der Wanl.

294) Waten, gehen, besonders durch und im Wasser gehen; die Wat, eine Untiefe im Wasser, wo man durchwaten kann, also Furt; die Wade, die Dicke am Hintertheil des Unterbeines, oder der fleischige Theil zwischen der Kniekehle und Ferse.

Unm. Hieher gehört wohl auch Wasser, im Norddeutschen Watter.

295) Wegen, bewegen (wekan), fortgehen (wikan); der Weg, ursprünglich der Fortgang, der Raum, auf dem sich ein Körper fortbewegt; der Wagen, der Fortgehende, ein Fuhrwerk mit vier Rädern; die Woge, das Bewegte, eine große Welle.

Unm. Woche, als die vollendete Bewegung eines Zeittheiles gehört vielleicht auch hieher.

296) Wehen (wahan und wejan), überhaupt bewegen; der Wind, der Wehende, die Strömung der Luft; das Wetter, ursprünglich das Wehen, jetzt die Beschaffenheit der Luft; die Wetter, ein Flüßchen in der danach benannten Wetterau; das Gewitter (wuot), heftige Bewegung, beim Menschen hoher Grad von Leidenschaft.

Unm. Von Wetter kommt wittern; im Winde reichern.

297) Wehren (warjan, weran), abhalten, widerstehen, Widerstand leisten, stark sein, auch machen und leisten; die Wehr, das Wehren, der Schutz, das Werkzeug zum Wehren, Waffe; das Wehr oder Wühr, ein Damm; das Gewehr, die Waffe, besonders die Flinten; der Wehr oder Wer, der Starke, d. i. der Mann, z. B. Wergeld = Manngeld; der Wirth, der etwas betreibt, besonders der Inhaber einer Schenke, einer Herberge, eines Gasthofes, im Gegensatz von Gast.

Unm. Die Wehr bezeichnete sonst auch noch Alles, was zur Landwirtschaft gehört, z. B. Hofwehr, d. h. Alles auf einem Bauernhof zum Landbau gehörige Feldgeräth. In Westphalen ist Wehr jetzt noch das Haus und der innere Hofraum eines freien Landbesitzers; letzterer selbst heißt der Wehr, sein Gut aber Wehr-gut, und ein Hauswirth heißt Wehrfester. In einigen Gegenden von Norddeutschland versteht man unter Wehr nicht nur das Haus, den Bauernhof und die Fahrhabe, sondern auch den Gewahrsam und die Gewähr. Das Gewähr bezeichnet im Bergbau auch ein gewisses Stück Feld. Man sieht hieraus, wie eng die Wörter wah-

ren, währen und wehren unter sich zusammenhangen. Dies zeigt sich vorzüglich in dem Worte Wirth: denn der Wirth ist erstlich der Wahrer, Besorger, Betreiber (z. B. Landwirth; ein guter Wirth, der das Seine gut verwaltet); dann auch der Chemann, der Herr, z. B. Hauswirth, und endlich der Gegensatz des Gastes (als des Gehenden).

298) **Weihen**, feierlich zu Etwas bestimmen, widmen, heiligen, segnen; die **Weihe**, das Weihen, der Segen; der **Weichel**, ein Ding, mit dem man weihete, der **Weihwedel**, auch der geweihte Schleier der Klosterfrauen.

Um. Weihen biegt in der Schriftsprache schwach; die Volks- sprache hat aber auch **wieh**, **gewiehen** u. **gewichen**.

299) **Weilen**, die **Weile**.

300) **Winken** (winkte, gewinkt und gewunken), kurze und schnelle Bewegung von unten nach oben machen, auch nicken, durch Zeichen (mit der Hand, mit den Fingern) zu verstehen geben; der **Wink**.

301) **Wirken**, vollenden und weben; das **Werk**, das **Gewirk**.

302) **Wirren**, in Unordnung, durch einander bringen; die **Wirre**, das **Gewirr**, das **Werg** (aus Werrich); der **Wirrwarr**.

Um. Die alte Biegungsform von wirren hat sich nur noch in **verworren** erhalten.

303) **Wohnen**, bleiben, verharren, sich beständig aufzuhalten. Die **Wonne**.

Um. Die deutsche Sprache, sagt Schnitthennner, hat durchgängig für Freude und Heimat dasselbe Wort. Mit Wonne ist, der Wurzel nach, auch Wunsch verwandt und bezeichnet ebenfalls etwas Erfreuliches. — Von wohnen bildet sich gewöhnen, bleiben.

304) **Zählen**, die **Zahl**.

305) **Zerren**, stark reißen, ziehen, in geistiger Hinsicht nekkend reizen; das **Gezerr**; der **Zorn** (Leideform), ein hoher Grad des Gereiztheits.

306) **Ziemen** (zam), zusammenkommen, sich schaffen, passen, auch zusammenlegen, bauen; die **Zunft**, der Verein, besonders die Innung der Handwerker; das **Zimmer**.

307) **Zünden**, brennen machen, der **Zunder**.

308) **Zwingen**, zusammendrücken, verbinden, nöthi-

gen, durch Gewalt bestimmen; die *Zwinge*, der *Zwang*; der *Zwinger*, ein starker, fester Thurm; in den nach alter Art befestigten Städten heißtt der Raum zwischen der Stadtmauer und den Häusern auch *Zwinger*.

c. Wurzelzeitwörter mit gemischter Biegungsform.

309) *Brennen*, hervorbrechen — vom Feuer und Wasser; der *Brand*; der *Brander*, ein Brandschiff; die *Brunst*; die *Brunft*, Begattungszeit der Hirsche; der *Brunn* oder *Brunnen* und der *Born* (für *Brunn*, mit Versetzung des r).

310) *Denken*, der *Dank*, der *Gedanke*.

311) *Haben*, die *Habe*, das *Gut*.

312) *Kennen*, die *Kunde*, der *Kunde*, Bekannte, Zeuge.

313) *Können*, die *Kunst*.

314) *Mögen*, makan, stark sein, arbeiten; die *Möge*, die *Macht*; die *Magd*, die Arbeitende; der *Magen*.

315) *Müssen*, Mühe auf Etwas verwenden, dann Muße haben, endlich gezwungen sein; das *Muß*, der *Zwang*; die *Muße*, ursprünglich Abmattung, dann Erholung, später Freiheit von Geschäften.

316) *Nennen*, der *Name*.

317) *Rennen*, laufen, Nebenf. von *rinnen*, wird nur von Lebendem gebraucht; das *Renn*, *Rennthier*; der *Rand*, ein durch Anrennen bewirkter Stoß, z. B. Einem einen Rand geben; der *Renner*, der *Rennende*, besonders ein schnelles Pferd.

Anm. *Rand* von *rennen* ist nicht zu verwechseln mit *Rand* (*rant*) in der Bedeutung von Gränze oder Ranft.

318) *Sein*, sich ausdehn im Raum und in der Zeit, sich hinziehen, erstrecken, also dauern, beharren; die *Sehne*, ein sich hinziehendes Ding; die *Seite*, Erstreckung, Lage; die *Sitte*, das Weitverbreitete, jetzt gewöhnlich die allgemein durch Herkommen und Gewohnheit gebildete Form von Handlungen.

319) *Senden*, der *Gesandte*.

320) *Werden*, hervorgehen, herauskommen, wachsen und gedeihen, in einen Zustand gerathen; die

**Wurd** (veraltet), der Erfolg, das Ereigniß, dann das Verhängniß, Schicksal, endlich eine der drei Nornen oder Schicksalsjungfrauen, Schicksalsgöttinnen, nämlich die Todesgöttin; das Wort, das Hervorgegangene, die Neußerung, besonders die Neußerung einer Vorstellung, eines Gedankens; die Wurz, ursprünglich das Gewächs, Kraut, z. B. Nieswurz; die Wurzel, der in die Erde gehende Theil einer Pflanze, woraus der über der Erde befindliche Theil derselben hervorwächst.

Anm. Von Wurd läßt sich auch Würde ableiten; denn Letztere bezeichnet, was Einer geworden, also Auszeichnung, hohe Ehre.

321) Wissen, das Gewissen; der Wiß, ursprünglich das Wissen, die Einsicht.

322) Wollen, Wohlgefallen an Etwas finden, begreifen, sich zu Etwas entschließen; der Wille, die Wahl.

## II. Stammeigenschaftswörter.

- 1) Bakken, (alt= oder neu=) baken.
- 2) Befleissen, beflissen.
- 3) Beißen, bitter.
- 4) Bergen, geborgen = sicher.
- 5) Biegen, gebogen.
- 6) Bleichen, bleich.
- 7) Blinken, blink, was blinkt oder glänzt; blank, glänzend, rein. Kein Sternchen war mehr blank und blank. (Bürger.)
- 8) Brechen, brach.
- 9) Brennen, braun.
- 10) Dehnen, dünn.

11) Deihen, gedeihen; gediegen (gediehen), dicht zusammengedrängt, gehaltvoll, lauter; dicht, stark zusammen geworden; diff, in der Masse ausgedehnt.

Anm. Von dicht kommt dichten, schaffen, schöpferisch her vorbringen, bilden, gestalten; dann Gedicht.

- 12) Dekken, gedekken.
- 13) Denken, gedenk in eingedenk.
- 14) Dorren, dürr.
- 15) Fehlen, fehl.

- 16) Fliegen, flück.
- 17) Fließen, im Wasser fortgehen; flott, auf dem Wasser schwimmend, beweglich, dann im Ueberfluß schwelgend.
- 18) Freuen, fröh, ursprünglich lieb, erfreuend, dann erfreut; frohn, hehr, erhaben, heilig, dem Herrn gehörig oder heilig.
- 19) Füllen, voll.
- 20) Gähren, gar (gahr), fertig.
- 21) Gehen, gut, Fortgang habend, passend, Gesgentheil von bös.
- 22) Gleichen, gleich.
- 23) Gleiten, glatt.
- 24) Glimmen, glimm, glühend.
- 25) Grimmen, grimm, grausam, heftig; gram, sehr abgeneigt.
- 26) Hallen, hell, (vom Gehör) deutlich hallend, (vom Gesicht) licht, klar.
- 27) Kennen, kund.
- 28) Klemmen, klemm und klamm, eng, z. B. klemme Seiten, clamme Schuhe.
- 29) Kneipen (kneifen), knapp, eng, beschränkt, genau.
- 30) Lauten, laut, lauter, hell, rein.
- 31) Leiden, leid, leider (Nebenwort.)
- 32) Lechen, lecken; lech; lekk, dürr; lecker, sehr wohlgeschmeckend.
- 33) Leuchten, licht, loh.
- 34) Lieben, lieb.
- 35) Lügen, luff, lokker.
- 36) Machen, gemacht, ruhig.
- 37) Melken, melf, Milch gebend.
- 38) Mühen, müde, matt, durch Anstrengung erschöpft, kraftlos.
- 39) Nähern (nähen); nah, noth (noht).
- 40) Nießen (genießen), nuß, nüsse.
- 41) Passen, angemessen sein; baß, paß in unpaß; besser.
- 42) Regen, rege.
- 43) Reichen, reich.

- 44) **Ringen** (rangen, ranken), **rang**, schlank.  
 45) **Schaden**, schade.  
 46) **Schaffen**, beschaffen.  
 47) **Scheiden**, gescheid, wohl unterscheidend, scharfsinnig.  
 48) **Scheinen**, schön.  
 49) **Scheren**, scharren, scharf, schneidend.  
 50) **Scheuen**, scheu.  
 51) **Schieben**, schief, von der geraden Linie abweichend, verschoben.  
 52) **Schlafen**, schlaff, abgespannt, nicht strenge.  
 53) **Schließen**, schluff, unachtsam, unordentlich, nachlässig, träge.  
 54) **Schmecken**, schmuck, schön, geschmackvoll.  
 55) **Schnellen**, schnell.  
 56) **Schrauben**, verschroben, verkehrt.  
 57) **Schweigen**, geschweige ist eine Salzkürze.  
 58) **Schwelen**, schwül.  
 59) **Sein**, sein, bleibend (Eigenschaftsfürwort).  

Anm. Daher kommt auch seit (dauernd), und die Ableitungssilbe sam.

 60) **Siechen**, siech.  
 61) **Siegen** (seigen), seicht.  
 62) **Sinnen**, gesinnt, gesonnen.  
 63) **Spannen**, gespannt.  
 64) **Starren** und **stieren**, starr, stier, stark.  
 65) **Stehen** und **stellen**, stet, steif, stehend; still.  

Anm. Davon auch das Vorwort statt.

 66) **Stören**, stor, bös, z. B. stor ausssehen; sturm.  
 67) **Strecken**, straff, gerade, gestreckt; straffs, gerade fort.  
 68) **Strenzen**, streng, angezogen. Ähnlich ist straff, stark angezogen.  
 69) **Trauen**, traut, treu.  
 70) **Treffen**, betroffen.  
 71) **Trinken**, trunken.  
 72) **Wachen**, wach, wacker.  
 73) **Wahren**, warm, schützend; gewahr.

74) Wählen, wahr, kräftig bestehend, geltend, dann seiend, vorhanden, im Gegensatz von bloß schei- nend, nichtig; wert, hervorstezend, ausgezeichnet, dann theuer, lieb, endlich geltend.

75) Weichen, weich.

76) Wehen, was (nur in der VolksSprache ge- bräuchlich), begierig, aufgereizt, z. B. Einen was machen.

77) Wiegen, gewogen, hingeneigt, zugethan.

78) Winden, wund (Leideform), umgewendet (von der Haut des Körpers), verletzt; wenden, gewandt ist, wer sich in allen Fällen leicht zu wenden, in dieselben zu schiffen weiß, also geschickt, fertig.

79) Wirren, irr oder wirre, verworren; wirsch, wirre, schlimm, besonders in unwirsch, unwillig, zornig.

80) Wissen, gewiß, weise.

81) Ziehen, zähe.

82) Ziemen, zahm.

Bei vorstehendem Versuche, die Wurzeln und ihre Stämme übersichtlich zusammenzustellen, sind wir vorzüglich Schmitthenners gefolgt (kurzes deutsches Wörterbuch, Darmstadt, 1837). Es lässt sich übrigens nicht verkennen, daß auf diesem Gebiete noch viel zu thun bleibt. Für Lehrer an niederen Anstalten bedürfen wir ein besonderes Wörterbuch, worin erstlich alle Wurzeln mit ihren Stämmen aufgeführt sind; dann müssen auch alle diejenigen Stämme besonders zusammengestellt sein, deren Wurzeln in unserer hochdeutschen Sprache nicht mehr vorhanden sind. Denn sehr häufig hört man in Schulen ganz falsche Ableitungen, und das kann auch nicht anders sein. Ohne tiefere Kenntniß wird man leicht irre geführt. So ist z. B. der Umlaut ein besonderes Merkmal der Sproßwörter, z. B. fallen, fällen; demnach müßte man zählen und zünden, bähnen, brühen, knüpfen, mähen, säen, für Sprossen halten. Möchte es einem sachkundigen Manne gefallen, ein solches Wörterbuch zu bearbeiten; er würde sich den Dank manches Lehrers und Sprachfreundes erwerben. Bloße Regeln in der Sprachlehre können hier unmöglich ausreichen.

St.